

Anhang zur Facharbeit von Alena Hunsche: Einführung eines Abschlussrituals..., Beiträge Nr. 14 / 2017:

Planung

zu 11.2 Hauptteil

In diesem Teil des Abschlusskreises können Lieder und musikalische Teile sowie Spiele frei gewählt werden. Im Folgenden gibt es eine kleine Einsicht der genutzten Lieder und Spiele.

1. PINGUIN-LIED

1. Strophe: Ein kleiner Pinguin steht einsam auf dem Eis

Pitsch Patsch Pinguin, jetzt läuft er schon im Kreis (2x)

Und der Nordwind weht über's weite Meer

Pitsch Patsch Pinguin, da friert er aber sehr (2x)

Und. Er. Sucht. Sich. Einen ander'n Pinguin

Pitsch Patsch Pinguin, sie kitzeln sich am Kinn (2x)

2. Strophe: Zwei kleine Pinguine laufen über's Eis

Pitsch Patsch Pinguin, sie watscheln schon im Kreis (2x)

Und der Nordwind weht über's weite Meer

Pitsch Patsch Pinguin, da frier'n sie aber sehr (2x)

Und. Jeder. Sucht. Sich. Einen ander'n Pinguin

Pitsch Patsch Pinguin, sie kitzeln sich am Kinn (2x)

3. Strophe: Vier kleine Pinguine laufen über's Eis

Pitsch Patsch Pinguin, sie watscheln schon im Kreis (2x)

Und der Nordwind weht über's weite Meer

Pitsch Patsch Pinguin, da frier'n sie aber sehr (2x)

4. Strophe: Horch. Wer. Brummt. Denn da? Das muss ein Eisbär sein

Und sie ducken sich und machen sich ganz klein (2x)

Und. Der. Eisbär. Tappt. Schon heran. "Oh Schreck!"

Pitsch Patsch Pinguin, da watscheln alle weg (2x)

Die gespielte und gesungene Variante:

Alle sitzen im Kreis, ein Kind wird als Pinguin gewählt und fängt an. Das Kind spielt den gesungenen Text nach und sucht sich am Ende der ersten Strophe ein neues Kind, welches den ersten, neuen Pinguin wählt. Das Spiel wird so lange weiter gesungen, bis kein Kind oder nur noch ein Kind übrig ist. Dieses spielt den Eisbär.

Ansonsten kann der Eisbär auch imaginär sein oder von den Erzieherinnen gespielt werden.

Da sich Eisbären und Pinguine in der Natur nicht begegnen, sollte man darüber nachdenken den Eisbär durch ein anderes Tier zu ersetzen, wie zum Beispiel einen Seeleoparden.

(Quelle: Vgl. Vahle, Fredrik, Pinguin Lied, unter: <http://www.songtexte.com/songtext/fredrik-vahle/pinguin-lied-23881027.html>

Stand: 14.02.2017)

2. Schneeflöckchen Weißbröckchen

(Quelle: http://www.lieder-archiv.de/schneefloeckchen_weissroeckchen-notenblatt_200008.html, Stand:

26.02.17, 18.33 Uhr)

Variante: Während des Singens können die im Lied thematisierten Handlungen auch dargestellt werden. Dies kann entweder mit der ganzen Gruppe erfolgen oder es wird ein Kind oder mehrere Kinder gewählt, die die Handlungen nachspielen.

3. Mein rechter Platz ist leer

Alle Mitspieler sitzen im Kreis. Eine größere Lücke zwischen zwei Kindern kann genutzt werden, um das Spiel zu beginnen. Dabei legt der Mitspieler links von der Lücke seine Hand auf den Boden und sagt: „Mein rechter, rechter Platz ist leer, ich wünsche mir den XY her.“

XY darf dann seinen Platz wechseln und sich rechts von seinem Mitspieler hinsetzen. Eine neue Lücke entsteht und das Spiel beginnt von vorne.

Mögliche Varianten: Man kann die Kinder auf dem Weg zu ihrem neuen Platz Tiere nachahmen lassen.

(Quelle: Vgl. Perras, Barbara, „Sprachförderung im Stuhlkreis“, unter:

<http://www.kindergartenpaedagogik.de/1963.html>, 14.02.2017, 10.30 Uhr)

zu 12. Durchführung, Ende

„Alle Leut“- Volkslied „Feierabend“

(Quelle: http://www.lieder-archiv.de/feierabend-notenblatt_100162.html,

Stand, 02.03.17, 18 Uhr)

zu 13. Festlegen des schlussendlichen Abschlusskreises

Teil 1. Anfang

Wahrnehmungsübung:

Zunächst bilden alle einen Kreis und halten sich an den Händen. Anschließend lassen sich alle los, die Kinder können, wenn sie wollen, die Augen schließen und ihren Körper spüren. Es folgt ein „Abscannen“ der Körperteile. Die Kinder werden darauf hingewiesen zu „horchen“ und zu „fühlen“, wie es den einzelnen Körperteilen geht. Der Erzieher spricht mit ruhiger Stimme und leitet durch diese Übung. Man scannt den Körper von den Füßen bis zum Kopf. Am Ende verweilen alle noch ein paar Sekunden, bevor die Augen geöffnet werden und man zum Anfangsspruch übergeht.

Die Übung schafft Ruhe und ermöglicht den Kindern, sich auf den Abschlusskreis einzulassen und den Alltag hinter sich zu lassen.

(Quelle: Vgl. Frey, Hannah (2015): Body-Scan <http://www.projekt-gesund-leben.de/2015/03/anleitung-zum-body-scan-mbsr-uebung/>,

Stand: 26.02.17, 18.19 Uhr)

Anfangsspruch:

„Ehe wir beginnen, tief im Herzen drinnen, zünden wir ein Lichtlein an, das uns leuchten und wärmen kann.“

Teil 2. Hauptteil

Reflexion des Tages mit Wollknäul:

Die Erzieherin hält das Wollknäul in der Hand. Sie reflektiert den Tag und rollt das Knäul anschließend zum nächsten Kind, nachdem der Name des Kindes aufgerufen wurde. Dabei muss der Faden festgehalten werden. Dies wird fortgeführt, bis das letzte Kind an der Reihe war. Es entsteht ein „Spinnennetz“. Anschließend läuft das letzte Kind mit dem Wollknäul in der Hand den „gesponnenen“ Weg zurück. Die Kinder können helfen, indem sie ihre Fäden hoch oder runter halten.

Das Wollknäul dient außerdem als „Redeball“. Es darf nur reden, wer das Knäuel hat.

Teil 3. Ende

Schlusspruch: „Wir pusten jetzt das Lichtlein aus und gehen bald vergnügt nach Haus.“

zu 14. Reflexion des Abschlusskreises mit Kindern und Team

Reflexion mit Kindern:

Mir war es wichtig, den Kreis neben den Kolleginnen auch mit den Kindern der Einrichtung zu reflektieren und ihre Meinung zum Abschlusskreis zu erkunden.

Mit den Kolleginnen fand ohnehin eine regelmäßige Reflexion statt. Kleine Verbesserungen oder Anregungen wurden diskutiert und teils übernommen.

Die Kinder hatten den Kreis offensichtlich sehr schnell als Bestandteil des Tages aufgenommen und erinnerten die anderen Erzieherinnen sogar im Falle meiner Abwesenheit an den Abschlusskreis. Ein klares Meinungsbild wurde allerdings nicht deutlich, da sie sich nicht darüber äußerten, was ihnen genau am Abschlusskreis gefiel und was sie von ihm hielten. Daher bereitete ich einige Fragen vor um diese mit den Kindern durchzugehen. Dazu sollten sich die Kinder im Raum entweder auf das Feld „Ja“ oder „Nein“ stellen, welches ich aus Pappe gebastelt hatte. Danach fragte ich einzelne Kinder, wieso sie sich dort aufgestellt hatten. Im Anschluss sammelten wir uns wieder im Sitzkreis und sprachen über die Fragen. Durch Folgefragen konnten die Kinder ihre Meinungen erklären und konkretisieren.

Fragen für Kinder:

1. Hat euch der Abschlusskreis gefallen?
2. Würdet ihr gerne weiterhin einen Abschlusskreis am Ende des Tages machen?
3. Geht euch die Spiele?
4. Ist es schwierig in der Gruppe zu sprechen?
5. Ist es schwierig etwas am Tag zu finden, was besonders gut war?

Weitere Fragen zur Vertiefung:

- Was genau gefällt/ stört euch am Abschlusskreis?
- Was könnte man außerdem im Abschlusskreis besprechen, was fehlt euch?
- Wie findet ihr die Spiele im Abschlusskreis? Welche Spiele könnten wir noch spielen?
- Warum ist es schwierig vor der Gruppe zu sprechen? Wie könnte das einfacher werden?
- Braucht man Mut, um in der Gruppe sprechen zu können? Was ist Mut?
- Warum machen wir den Abschlusskreis?

Die Reflexion sollte in der ersten Februarwoche stattfinden. Beobachtungen und Ergebnisse hielt ich schriftlich fest und wertete diese anschließend aus. Die Auswertung wurde dann an das Team weitergegeben. Abgesehen von der Reflexion war mir auch wichtig, dass der Sinn des Abschlusskreises erneut erklärt wurde, damit die Kinder diesen verstehen und verinnerlichen konnten. Dabei ging ich besonders auf die Verabschiedung in der Gruppe und das gemeinsame Spielen, bevor alle abgeholt werden, ein. Außerdem betonte ich, wie interessant es sei, von allen Kindern zu hören, was ihnen am Tag besonders gut gefallen hatte. Ich wollte dies nutzen, um die Gruppe in ihren Ich-Kompetenzen zu stärken.

Durch die Reflexion mit den Kindern über den Abschlusskreis wird deutlich, dass ihre Stimme zählt und wichtig ist. Sie können mitentscheiden, wie der Abschlusskreis sich verändert. Durch diese Reflexion werden Sozialkompetenzen gestärkt. Der Abschlusskreis wird in der Gruppe reflektiert und es werden gemeinsam neue Regeln aufgestellt. Die Kinder müssen auch hier wieder Kompromisse miteinander schließen.

Feststellungen und Konsequenzen nach der Reflexion mit den Kindern

Die Kinder freuten sich über den Abschlusskreis und wollten diesen gerne weitermachen. Sie äußerten sich positiv über die durchgeführten Spiele und Lieder. Außerdem fanden sie die Idee mit dem Wollknäuel gut und wollten diese gerne beibehalten. Es sei „viel besser, um zu sehen, wer noch nicht dran war“. Außerdem sei es „lustig am Ende den Weg mit dem Faden zurückzulaufen“. Dies konnte ich ebenfalls befürworten. Nachdem das Wollknäuel eingeführt wurde, konzentrierten sich die Kinder mehr auf das, was im Kreis passierte, hörten aufmerksamer zu; insgesamt wurde es ruhiger im Kreis.

Da wir den Abschlusskreis auch zweimal draußen im Garten abgehalten hatten, wünschten sich die Kinder dies auch im Frühling und Sommer zu machen.

Abgesehen von dieser Veränderung legten die Kinder und ich noch einige Regeln für den Abschlusskreis fest. Diese wurden vor allem besprochen, da einigen Kindern aufgefallen war, dass es im Kreis oft laut wurde und dass nicht alle zuhörten. Des Weiteren mussten einige Kinder während des Kreises auf die Toilette.

Regeln für den Kreis:

- Nur wer das Wollknäuel hat, darf reden
- Alle halten ihren Faden fest und keiner macht Unsinn
- Der Abschlusskreis ist freiwillig (wer keine Lust hat, unruhig ist und sich nicht auf das Gruppengeschehen einlassen kann und will, verlässt den Raum, damit die anderen Kinder nicht gestört werden)
- Bei schönem Wetter wird der Abschlusskreis im Garten abgehalten
- Vor dem Abschlusskreis geht jeder zur Toilette

Mit dem Team

Das Team war froh über das neue Ritual und stimmte mir zu, dass dem Nachmittag dadurch eine bessere Struktur verliehen wird. Außerdem gehe es weniger laut und unruhig zu. Weiterhin bekomme man ein gutes Bild über die Interessen der einzelnen Kinder und habe einen guten Überblick über das, was die Kinder tagsüber erlebt und gelernt haben. Der Abschlusskreis sei eine Mischung aus „Gruppenaktion sowie Wahrnehmung und Aufmerksamkeit für den Einzelnen“, da jeder in der Gruppe etwas sagen konnte, alles innerhalb der Gruppe geschah und danach in der Gruppe gemeinsam gespielt oder gesungen wurde. Eine Kollegin bemängelte, dass einzelne Kinder entweder nichts sagten oder häufig Ähnliches vom Tag berichteten. Dies konnte von mir allerdings nicht bestätigt werden. Ferner wollte ich den Kindern selbst die Entscheidung überlassen, ob und was sie in der Reflexion im Abschlusskreis sagen wollten. Somit brachte die Reflexion mit dem Team keinerlei Konsequenzen oder Veränderungen für den Abschlusskreis. Die Probezeit des Abschlusskreises war nun vorüber, da es Mitte Februar war und mein Praktikum beendet war. Die Kolleginnen und Kinder der Einrichtung wollten den Abschlusskreis als Abschlussritual weiterhin fortführen.